

verfallen. Besonderen Einfluss auf die praktische Modernisierung des Lateinunterrichts gewann Klaus Westphalen als Herausgeber zahlreicher Unterrichtswerke: ROMA entstand seit den 70er Jahren unter seiner Ägide (zusammen mit JOSEF LINDAUER) und dürfte mit einer Millionenaufgabe zu den erfolgreichsten Lateinlehrbüchern aller Zeiten gehören. Ebenso erfolgreich verantwortete er zusammen mit RAINER NICKEL und CLEMENT UTZ das weithin bekannte Lehrwerk FELIX und stellte mit Clement Utz die konzeptionellen Wei-

chen für PRIMA, einem der ersten Vertreter der vierten Lehrbuchgeneration nach 1945.

Klaus Westphalens Lebensleistung ist nicht hoch genug einzuschätzen. Seine Offenheit, sein überzeugendes wissenschaftliches Ethos, sein Mut zu Veränderung und Bewahrung sowie schließlich seine ganz persönliche *humanitas* machen ihn für alle zum Vorbild, die sich für den altsprachlichen Unterricht engagieren.

STEFAN KIPF, Berlin

Omnia sponte fluant, absit violentia rebus – Andreas Fritsch wird 70

Wer das FORUM CLASSICUM liest, denkt unweigerlich an ANDREAS FRITSCH: Bereits seit 1991 ist er der Schriftleiter dieses für den altsprachlichen Unterricht in Deutschland wahrscheinlich wichtigsten Periodicums – kaum zu glauben, dass er diese freiwillig gewählte, ehrenamtliche Aufgabe schon so lange und mit so großem Erfolg versieht. In das zwanzigste Jahr dieses herausragenden Engagements fällt nun ein runder Geburtstag: Andreas Fritsch wird am 2. September 2011 seinen 70. Geburtstag feiern können. Dies ist ein willkommener Anlass, ihn an dieser Stelle für seine großen Verdienste für die altsprachliche Bildung in Deutschland zu würdigen.

Nach Studium und Schuldienst in Berlin war A. Fritsch seit 1972 Professor für Lateinische Sprache und Literatur und ihre Didaktik, zunächst an der Pädagogischen Hochschule, seit 1980 an der Freien Universität Berlin. Von 2001-2006 lehrte er im Rahmen einer Kooperation beider Universitäten auch an der Humboldt-Universität zu Berlin. Fritsch hat nicht nur mehrere Generationen von Berliner Lateinlehrerinnen und -lehrern geprägt, sondern hat mit seiner ausgesprochen reichhaltigen Publikationstätigkeit dauerhafte Spuren im häufig kurzlebigen didaktischen Geschäft hinterlassen.

Hierzu zählen seine Arbeiten zur Geschichte des Lateinunterrichts, die nach wie vor unersetzliche Grundlagenforschungen darstellen und jenseits aller didaktischen Moden von bleibendem Wert sind. Andreas Fritsch hat in mustergültiger Weise unter Beweis gestellt, dass eine moderne

Fachdidaktik nur dann nachhaltige Leistungen erbringen kann, wenn sie auf der Basis ausführlicher historischer Reflexion agiert. Ein derartig geschärftes Bewusstsein für die wechselhafte Geschichte des Lateinunterrichts führt nicht nur zu größerer Gelassenheit gegenüber didaktischen Modeströmungen, sondern verschafft auch eine verlässliche Grundlage für die Entwicklung von Zukunftskonzepten. Dieses historisch fundierte Interesse an Bildung zeigt sich auch in Fritschs großem Engagement für die Erforschung und zeitgemäße Rezeption des großen Didaktikers JOHANNES AMOS COMENIUS, dessen Motto „*Omnia sponte fluant, absit violentia rebus*“ ihn in seinem didaktischen und pädagogischen Denken nachhaltig beeinflusst hat. Dass er auch auf diesem Gebiet den Ruf eines anerkannten Spezialisten genießt, wird durch die Tatsache unterstrichen, dass er seit 2005 mit großem Erfolg die Deutsche Comenius-Gesellschaft leitet. Sein dritter großer Schwerpunkt ist natürlich das gesprochene Latein, zu dessen profiliertesten Vertretern er gehört. Sein Einsatz erschöpft sich dabei nicht nur auf das Verfassen von Grundlagenwerken (Lateinsprechen im Unterricht, Bamberg 1990), sondern zeigt sich vor allem in der praktischen Betätigung: Ein DAV-Kongress ohne die von ihm gestaltete *Officina Latina* ist schlichtweg nicht vorstellbar. Immer wieder leitete er in Berlin lateinische Gesprächskreise und pflegt bis heute den nationalen wie internationalen Austausch, etwa im Rahmen der *Societas Latina* und der *Academia Latinitati Fovendae* in Rom. Traditionell obliegt es

ihm, die lateinischen Urkunden für die Humanismuspreisträger des DAV zu entwerfen. Zudem ist Fritsch ein exzellenter Kenner des Fabeldichters PHAEDRUS, ist Mitautor der überaus erfolgreichen Unterrichtswerke *Cursus Continuus* und *Cursus* und hat Artikel verfasst, die zum unverzichtbaren Grundbestand altsprachlicher Fachdidaktik gehören (z. B. zur Sachkunde im lateinischen Anfangsunterricht).

Darüberhinaus hat Fritsch die universitäre Lehre immer als grundlegenden Teil der Lehrerbildung begriffen und aktiv gestaltet. Es war ihm besonders wichtig, dass bereits den Studierenden auf theoretisch fundierter Grundlage eine bewusst reflektierte und auch eigenständig gestaltete Begegnung mit der Schulpraxis ermöglicht wurde. Dies dokumentierte er am überzeugendsten dadurch, dass er in der vorlesungsfreien Zeit stets unermüdlich in Berlin unterwegs war, um die Studierenden im Rahmen des Unterrichtspraktikums zu besuchen. Er sah sich stets als Bindeglied zwischen Universität und Schule und hat nicht zuletzt als langjähriger Schriftführer des Landesverbandes Berlin und Brandenburg im Deutschen Altphilologenverband ganz entscheidend dazu beigetragen, dass sich in Berlin auf dem Gebiet der Alten Sprachen eine wohl bundesweit einmalige Kooperation zwischen Universität, Schule und Fachverband etablieren konnte, die auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit großem Erfolg fortge-

führt und weiterentwickelt wird. Zugleich hat sich Fritsch über sein Fachgebiet hinaus stets für eine wissenschaftlich fundierte Lehrerbildung engagiert, ob als Mitglied im Akademischen Senat der Pädagogischen Hochschule oder als Direktor des Zentralinstituts für Fachdidaktiken an der Freien Universität Berlin. Frustrationen blieben dabei nicht aus: Allzu oft musste er miterleben, mit wie unglaublicher Geringschätzung lehrerbildende Universitätsstudien von den Verantwortungsträgern in Hochschule und Politik behandelt wurden. Gegen derartige Ignoranz kämpfte er stets mit der ihm eigenen Beharrlichkeit, unerschütterlichem Optimismus und großem taktischen Geschick.

Am Schluss will ich Andreas Fritsch nicht nur im Namen des Deutschen Altphilologenverbandes Dank für sein einzigartiges Engagement abstatten, sondern tue dies auch aus ganz persönlichen Gründen: Ihm, meinem akademischen Lehrer, bin ich zutiefst dankbar für all die Dinge, die ich seit 1985 zusammen mit ihm lernen und erleben durfte! *Ut paucis verbis dicam*: Andreas Fritsch verkörpert berlinische Unaufgeregtheit gepaart mit vorausschauender Umsicht, hohe Fachkompetenz mit echtem pädagogischem Ethos und die sympathische Menschlichkeit eines zutiefst liberalen Geistes. Alles Gute zum 70. Geburtstag!

STEFAN KIPF, Berlin

**Wir nehmen
Ihnen den
Druck ab**

BÖGL^{GmbH}
DRUCK

Spörrerauer Straße 2 • 84174 Eching/Weixerau

Tel. 08709 / 15 65 • Fax 33 19

info@boegl-druck.de • www.boegl-druck.de